

An Emil Sauer

# IMPROMPTU

FÜR KLAVIER

VON

# HERMANN VETTER

OP. 15

.....  
PREIS 2 MARK  
.....

LEIPZIG, FRIEDRICH HOFMEISTER



## Vorwort.

**Z**u der einwandfreien Wiedergabe eines Musikstückes gehört vor allen Dingen eine in sorgfältiger, zielbewußter Schulung entwickelte Technik. Ein auf diese Weise vorbereiteter Spieler wird die Schwierigkeiten, die ihm in Etüden und Musikstücken entgentreten, viel leichter bewältigen, als ein technisch ungeschulter. Erst dann, wenn die beim Klavierspiel tätigen Organe ausreichend durchgebildet sind, kann sich der Pianist dem Erfassen eines Tonstückes und der Ausdeutung und Wiedergabe seines geistigen Inhalts fruchtbringend und erfolgreich widmen. Die Notwendigkeit des täglichen Übens rein technischer Studien wird oft bestritten. Man spricht sehr erhaben von „geistloser Dressur“, von „einseitiger Gymnastik“ und wie die abfälligen Ausdrücke sonst lauten mögen. Derartige unsachliche, besser gesagt, unkünstlerische Redensarten sind dem pädagogisch erfahrenen Musiker unverständlich. Gewiß soll die Technik nur Mittel zum Zweck, d. h. zur musikalischen Darstellung sein, aber zweifellos das wichtigste und aller-notwendigste. Die Behauptung: „Es gibt nur angewandte Technik“ d. h. „Man lerne die Technik an den Stücken“ ist, *mea quidem sententia*, verkehrt. Wenn ein Klavierspieler auch durch Ausdauer ein Stück oder mehrere erlernt, so beherrscht er im günstigen Falle doch nur eben die betreffenden Werke. Hat er jedoch alle Zweige der Klaviertechnik gründlich studiert, so ist er im Stande, sich ohne große Mühe die gesamte Literatur zu eigen zu machen. Das erste Verfahren führt nur auf Umwegen und auch nur bei sehr begabten Spielern zum Ziele. Gerade diese Art des Einübens wirkt, auch wiederum, *mea quidem sententia*, geisttötend und kann als eine Versündigung am Kunstwerk bezeichnet werden.

Das erfolgreiche Studium von Musikstücken setzt, wie schon eingangs bemerkt, eine **allgemeine** technische Vorbildung voraus. Alsdann empfiehlt es sich, aus dem zu lernenden Stücke selbst geeignete Vorübungen zu bilden, die man durch Modulation ect. sogar reizvoll und interessant gestalten kann. Diese Methode zeitigt durchaus keine „geistlose Dressur“, ganz im Gegenteil erfordert sie Aufmerksamkeit und geistige Anteilnahme. Der symmetrische Bau der Klaviatur ermöglicht eine den heutigen technischen Anforderungen entsprechende gleichmäßige Ausbildung **beider** Hände. Man beachte, daß bei dem von mir aufgestellten Verfahren **abwärts** die linke Hand die gleichen Aufgaben erhält, wie die rechte **aufwärts** und umgekehrt. Einzelheiten darüber finden sich in meinen „Technischen Studien“ und in Werk 10. Die Vorübungen 17—20 eignen sich übrigens auch zu Pedalstudien. Der verständige und strebsame Pianist wird bald erkennen, daß sich viele von den Übungen als „Tägliche Studien“ verwenden lassen.

Dresden 1915.

**Prof. Hermann Vetter.**

# Vorübungen.

Die Spielfigur ist auch einzelhändig und zusammen in Parallel- und Gegenbewegung zu üben.

1. *(Stimmentausch)*

Abwärts (Spiegelbild)

Weite Lage. (Dom. Verm.) Desgl. N<sup>o</sup> 2-6.

Fingersatz siehe oben.

Accentverlegung.

Rhythm. Veränd.

Mit Stimmentausch:

3. Bel. wiederholen.

stumm  
Gefesselt und frei.

7. Abw.

5 2 4 1

Abw.

5

4 5

3

12. 13. Abw.

14. Abw. 15. Abw. 16.

17. Jede Figur zwei mal.

17b Abw. 18. Stimmentausch! sim.

Abw. 19. Abw.

20. Jede Figur zwei mal.

# Impromptu.

Hermann Vetter, Op. 15.

Allegro.

Klavier.

The musical score is written for piano and consists of six systems. Each system contains a grand staff with a treble and bass clef. The music is in 2/4 time and the key signature has two flats (B-flat major). The tempo is marked 'Allegro'. The piece begins with a piano (*p*) dynamic and features complex rhythmic patterns and fingerings. Dynamics vary throughout, including *mf*, *f*, and *mp*. The score includes numerous articulation marks, such as accents and slurs, and pedaling instructions. The piece concludes with a *mp* dynamic. The word 'cre-scen-do' is written across the bottom of the fifth system, and 'cre-scen-' is written across the bottom of the sixth system.

First system of musical notation. The right hand features a complex melodic line with many slurs and fingerings (1-4). The left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. Dynamics include *f* and *do*. A fermata is present over the final measure of the system.

Second system of musical notation. The right hand continues with intricate fingerings and slurs. The left hand accompaniment includes a *dim.* (diminuendo) marking. A fermata is placed over the final measure.

Third system of musical notation. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings. The left hand accompaniment includes a *dim. rall.* (diminuendo and rallentando) marking. A *p* (piano) dynamic is indicated. A fermata is present over the final measure.

Fourth system of musical notation. The right hand features a melodic line with slurs and fingerings. The left hand accompaniment includes a *p* dynamic. A fermata is placed over the final measure.

Fifth system of musical notation. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings. The left hand accompaniment includes a *p* dynamic. A fermata is placed over the final measure.

Sixth system of musical notation. The right hand features a melodic line with slurs and fingerings. The left hand accompaniment includes a *p* dynamic and a *rall.* marking. A fermata is placed over the final measure.

♩ = 108

*mf espr.*

*p* Ped.

*cre- - scen - - do -*

*rit.*

*mf a tempo*

*p* Ped.

*tranquillo*

Ped.

*ed intimo*

Ped.

*calando*

Ped.

*p*  
*a tempo*  
*mf espr.*

*rit.*  
*ten.*

oder:

*a tempo*





# J. B. Cramer

## 66 ausgewählte Klavier-Etüden

bearbeitet von

**Hermann Vetter.**

Zweite, verbesserte Auflage.

Bd. I, II je 2 Mk., compl. 3 Mk.

*Eingeführt am Königl. Konservatorium zu Dresden.*



„**Klavierlehrer**“ (*Prof. E. Breslaur.*)

— — — „Diese fleissige Arbeit sei allen Pädagogen aufs wärmste empfohlen.“

„**Pädagogischer Jahresbericht**“.

— — — „Der neue Bearbeiter geht von dem Bestreben aus, diese Etüden möglichst intensiv auszunutzen, indem er nützliche Vorübungen für die besonderen Zwecke andeutet und an die meisten Studien weitere erspriessliche Studien knüpft und von denselben ableitet, so dass er einem flüchtigen Durchjagen resp. Abspielen dieser Exercitien einen nützlichen Hemmschuh entgegenstellt, was von pädagogisch-musikalischer Seite nur hoch anzuerkennen ist.“

„**Dresdner Zeitung**“ (*Ludwig Hartmann.*)

— — — „An Cramer-Ausgaben ist kein Mangel. Trotzdem ist diese vonbesonderem Wert. Sie fusst auf dem auch von Liszt durchgeführten Princip, die Etüden verschieden üben zu lassen. Allen Lehrenden und Lernenden kann Vetter's Cramer-Ausgabe ungemein nützen.“

„**Dresdner Tageblatt**“ (*Uso Seifert.*)

— — — „Vetter's Neuausgabe der Cramer-Etüden hat sich in den musikpädagogischen Kreisen der aufrichtigsten Wertschätzung zu erfreuen. Vereint sie doch hinsichtlich der Korrektheit des musikalischen Textes, der trefflichen Phrasierung, des sorgfältigen Fingersatzes und der beigegebenen Fingerzeige und Anmerkungen die Vorzüge der bekannten Ausgaben von Bülow, Bischoff und Germer, übertrifft dieselben jedoch sämtlich durch ihre Billigkeit, durch welche die Anschaffung dieser mustergiltigen, in ihrer Art einzigen, als klassisch längst anerkannten Etüden wesentlich erleichtert wird.“

„**Leipziger Neueste Nachrichten**“ (*Prof. Martin Krause.*)

— — — „Bezüglich der weltberühmten Cramer'schen Etüden wurde bisher die Bülow'sche Ausgabe als Culminationspunkt der Vortrefflichkeit betrachtet. Und doch ist eine neue Edition, und zwar die von H. Vetter berufen, jener den Rang abzulaufen. Wie alles Ausgezeichnete, so baut sich auch die neue Ausgabe auf dem Vortrefflichen auf, was vor ihr da war. Vetter behält im grossen Ganzen die Bülow'sche Auswahl bei und schliesst sich auch den Fingersatz-principien des berühmten Meisters an; neu sind aber die Fingerzeige, die Etüden umzugestalten, sie in allen möglichen Combinationen zu neuen Unterrichtsmaterial zu gestalten. Ganz vortrefflich ist weiter die Bearbeitung einiger Etüden für die rechte Hand, zu Studien für die linke Hand. Vetter entwickelt in dieser Arbeit Phantasie und Geschmack, sodass die neuentstandenen Etüden den Eindruck von Original-Arbeiten hinterlassen. Die vortreffliche Ausstattung und der billige Preis sind ein weiterer Grund, um das Buch empfehlenswert zu machen, das hoffentlich recht bald von Seiten der Musiklehrer und Musikschulen die Berücksichtigung findet, die es kraft seiner Vortrefflichkeit verdient.“

— — —  
Zur Ansicht durch jede Musikalienhandlung.

— — —  
Leipzig, Kommissionsverlag von Friedrich Hofmeister.